Neue Freie Presse Abendl. 23./VIII. 1917

30

# Zum 80. Geburtstage Adolf Wilbrandts.

Morgen wäre auch Adolf Wilbrandt, der am 24. August 1837 zu Rostock geboren wurde, schon ein Achtzigjähriger. Zu früh ist er, vor nunmehr sechs Jahren, seinem rastlosen Schaffen entrissen worden, welches ihm als Literarhistoriker, Dichter und Dramaturg viel Anerkennung und Ruhm eintrug. Der Biograph Heinrich v. Kleists, der liebenswürdige Erzähler des „Hermann Ifinger", der „Osterinsel" und der „Rothenburger", der bühnenkundige Verfasser von „Arria und Messalina", des „Meisters von Palmyra" und der „Maler", der erfolgreiche Bearbeiter des „Oedipus", des „Richters von Zalamea" und des „Faust" gehört unstreitig zu den bedeutendsten literarischen Erscheinungen seiner Zeit. Die Kämpfe, die er in den ersten Jahrzehnten seines Werdegangs zu bestehen hatte, schildert er ausführlich in seinen „Erinnerungen". Kürzer und eindrucksvoller orientiert über dieselben jedoch ein Brief, welchen er am 2. Dezember 1872, kurz nach seiner Uebersiedlung nach Wien und neun Jahre vor der Uebernahme der Direktion des Burgtheaters, an seinen Verleger Leopold Rosner gerichtet hat. Dieser Brief, der sich seit vielen Jahren in meinem Besitze befindet und hier zum erstenmal veröffentlicht wird, lautet:

„Lieber Freund und Verleger! Ich begann also mit sechs Jahren zu dichten, wie ich aus einem noch existierenden kleinen Buch von unglaublicher Erscheinung weiß, das ich — mit Datum und Jahreszahl — mit 6½ Jahren meinem Vater zum Geburtstag gewidmet habe; Zeichnungen mit Gedichten, erschütternden und erheiternden Inhalts. Ich schrieb zwar damals Alexander den Großen noch „Alechszander", wie eben dieses Buch lehrt, aber die Verse und die Reime zeigen, daß sie nicht mehr die ersten waren; ich hatte schon damals eine Vergangenheit.

Ich blieb dann ein Versifex, Puppenschauspielverfasser, Novellist, Dramatiker usw., fruchtbar wie ein Kaninchen, bis etwa zum 17. Jahr; da begann ich ein ernsterer Mensch zu werden und zu meinem zweiten Lebenszweck zu kommen, welcher etwa ist: von allem etwas zu wissen. Ich studierte Sprachen, Geschichte, Jurisprudenz, Philosophie, Politik — bis ich, viel später, auch zu den Naturwissenschaften kam — und verlor darüber das naive Verhältnis zur Poesie, zur Produktion, auf eine Reihe von Jahren.

Als ich später (22 Jahre alt) in München Redakteur ward, tat ich's — gegen meine Natur, die nichts auf der Welt so leidenschaftlich begehrt als Freiheit und Sammlung — einzig und allein aus nationalem Pflichtgefühl, in dem Gedanken, damit mein politisches Freiwilligenjahr abzudienen; nur daß ich mich gleich, statt auf ein auf zwei Jahre band. In dieser zweijährigen Gefangenschaft (in der ich ungefähr doppelt so viel arbeitete, als mir gut war, über alles studierte und schrieb, was es gibt, den Chefredakteur oft auf lange Zeit vertreten mußte und dabei mehr und mehr mit dem äußersten Widerwillen rang), hab' ich das Beste meiner Gesundheit — meines väterlichen Erbteils — vergeudet. Ich fing an, ein nervöser Mensch zu werden. Ich lebte schon lange ungesund, unpraktisch, regellos. Wachsende Ueberreizung, bis ich Anfang 1864 in Frankfurt a. M., als ich gleichzeitig für Schleswig-Holstein restlos arbeitete und einen von politischer und anderer Leidenschaft zerfressenen Roman vollendete, mich glücklich so weit brachte, Halluzinationen zu erleben, gänzlich schlaflos zu sein und ein halber Mystiker zu werden. Ich floh von dort, ging nach Italien; in Rom brach ein heftiges Nervenleiden aus, wuchs noch in Deutschland, im Sommer. Von da an war ich auf Jahre ein zu langsamer Rekonvaleszenz verdammter, produktionsloser, gleichsam von vorn wieder beginnender Mensch.

Ich habe dann nach und nach meine Nerven, meine Gehirnfasern wie Rekruten gedrillt; sie zuerst durch Uebersetzen und Bearbeiten, dann (viel später) durch leichte Novellen und leichte Theaterstücke wieder an das eheliche Zusammenleben von Verstand und Phantasie gewöhnt; bis ich mich an tiefe novellistische Konflikte, an ernste Dramen, zuletzt auch an die Tragödie wagte. Ich bin alten tragischen Lieblingsplänen jahrelang ausgewichen wie ein Kranker der verbotenen Flasche oder wie ein gebranntes Kind dem Feuer. Und erst jetzt, in diesen letzten Wochen, hab' ich mich an meinen schwersten, sprödesten Stoff gemacht, von dem ich seit acht Jahren phantasiere.

Die Chronologie meiner poetischen Schriften wäre also ungefähr die Geschichte meiner Krankheit und Rekonvaleszenz.

Dies ungefähr wollt' ich Ihnen sagen, verehrter Freund; für den bewußten Zweck vielleicht, daß es doch einige psychologische Anhaltspunkte gibt. Ich bin Ihnen noch ein [illegible] und grüße

Madrid, 22. August.

„Imparcial" meldet aus Barcelona: Nach einer im „Diario de Barcelona" veröffentlichten offiziösen Note wurden bei den letzten Ereignissen in Barcelona 35 Personen getötet und 62 verwundet.

„Correo Espagnol" bringt die revolutionäre Streikbewegung in Verbindung mit der kürzlich in Paris unter dem Vorsitz des Bildhauers Doktor Ferrari abgehaltenen Freiwerker-